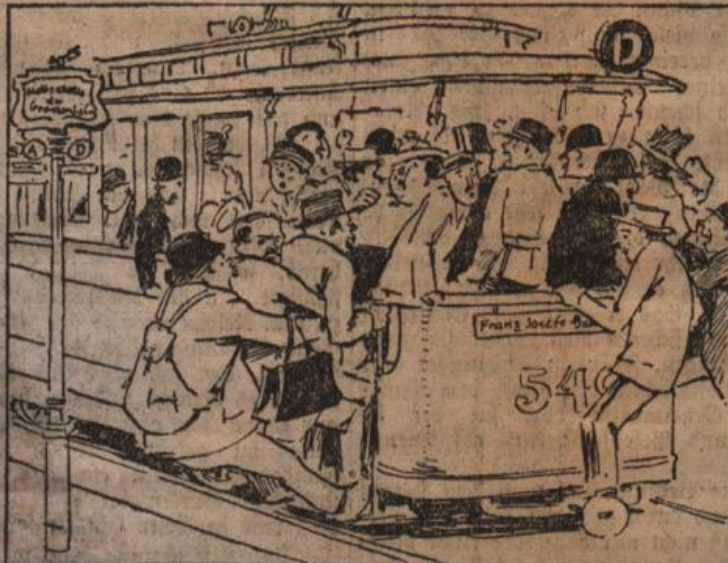


Wamperls Pfingstausflug.

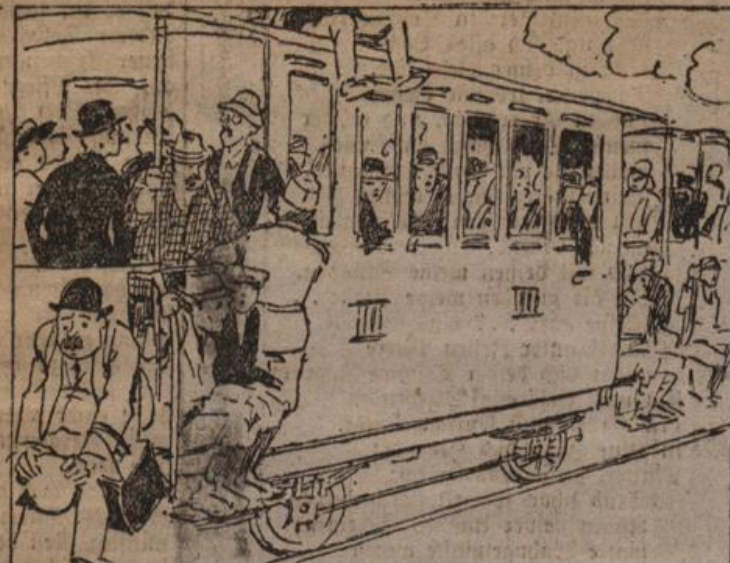
(Originalzeichnung von Theo Zafsch.)



Weil Wamperls Bauch sehr abgemagt
Und Weib und Kind der Hunger plagt,
Begibt er sich in schlauer Weise
Zu Pfingsten auf die Hamsterreise.



Im Rucksack sind die Tauschartikel,
So drängt er sich in dies Vehikel.
Das Tramwayfahren macht Vergnügen,
Man steht, man hängt, man kann auch liegen.



Hier ist Herr Wamperl, hier die Bahn,
Er klammert sich am Buffer an,
Muß auch Bequemlichkeit er missen,
Er denkt an spä're Lederbissen.



Herr Wamperl wittert manche Gabe,
Der Landmann treut sich seiner Habe,
Die Henne gluckt, es kräht der Hahn,
Nun jängt des Hamsters Tagewerk an.



Der Bauer, anfangs hart und stolz,
Ist schließlich doch auch nicht von Holz,
Man zahlt ihm pünktlich seine Waren,
Als Draufgab gibt es dann Zigaretten.



Das Brot ist gut, der Käse schmeckt,
Und bald ist mancher Tausch perfekt,
Auch Riegenmilch ist nicht gewöhnlich,
Herr Wamperl melkt hier höchst persönlich.



Mit Frohsinn und geschwelltem Rücken
Sieht Wamperl man zur Bahn sich drücken.
Sein Auge glänzt, sein Herz lacht,
Der Hüter des Gesetzes wacht!



Nun sitzt er im Coupé bekommen,
Denn vieles ward ihm abgenommen,
Doch die Behörde, welch ein Graus,
Find't hier noch mancherlei heraus.



Herr Wamperl und Coupégenossen
Sind wie die Budel stark begossen,
Doch alles kommt man nicht erhaschen,
's gibt, Gott sei Dank, geheime Taschen!



Wien-Bübbahn, o! O Schmerz, o Schrecken,
Nun gibt es nichts mehr zu verstopfen
Und arm wie eine Kirchenmaus
Zieht Wamperl wiederum nach Haus.



Die Drambahn voll, das Herz so schwer,
Nie kommt alleine ein Malheur:
Ein Taschendieb, er wandt und fr,
Zieht Wamperls Börse augenblicks.



Verdrückt, zerquetscht am ganzen Leibe,
Sieht Wamperl hier vor seinem Weibe,
Und die Moral von der Geschicht':
Das Hamsterreihen lobnt sich nicht.